

**Weigel, Christoph**

*Kupferstecher, Verleger, Kunst- und Buchhändler; \*9.11.1654 Redwitz (Marktrechwitz), †5.2.1725 Nürnberg.*

Der Vater, JOHANN W., war Apotheker in Wunsiedel, später in Redwitz. W. trat mit zwölf Jahren eine Goldschmiedelehre in Hof an; anschließend half er seinem Vetter ERHARD W. (1625–1699) in Jena bei der Herstellung mathematischer Instrumente. Auf dessen Rat hin wandte er sich der Kupferstecherei zu. So begab er sich nach Augsburg, wo er von 1673 bis 1678 bei GEORG ANDREAS WOLFGANG und dann bis 1681 bei MATTHIAS KUSEL diese Kunst erlernte. Von nun an war er an verschiedenen Orten tätig. Nach einem kurzen Aufenthalt in Wien (1683/1684), das er wegen der

# ORBIS TERRARVM IN NUCE,

per  
Compendium Historiæ Civilis  
Chronologicum  
in sculptura memoriali.

## Die Welt in einer Nuß /

oder  
Kurzer Begriff der merkwürdigsten  
Welt-Geschichte  
in einer Gedächtnis-hülflichen Bilder-Lust /



ausgefertiget

Durch Christoph Weigel/Kupferstechern und Kunsthänd-  
lern in Nürnberg / der. Kaiß. Reichs-Post über wohnhafft.  
Anno 1722.

*Titelblatt zu dem Ende des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts verbreiteten Jugendbuch „Die Welt in einer Nuß“, das in dem Verlag des Nürnberger Verlegers und Kupferstechers Christoph Weigel, der auch die rund 500 briefmarkengroßen Kupferstiche zu dem Werk schuf, zahlreiche Auflagen erlebte. Das Werk versucht, auf Tafeln mit jeweils 12 kleinen Bildchen in chronologischer Reihenfolge eine gedrängte Darstellung der Weltgeschichte („Welt in einer Nuß!“) zu geben. Das hier gezeigte Titelblatt ist einer Ausgabe von 1722 entnommen.*

Türkenbelagerung verließ, und Augsburg blieb er bis 1688 in Frankfurt am Main, um anschließend wieder nach Wien zurückzukehren. Ab 1691 ließ er sich nochmals für einige Jahre in Augsburg nieder, arbeitete inzwischen in Regensburg und übersiedelte 1698 nach Nürnberg, wo er MAGDALENA HOLZMANN heiratete und im selben Jahr das Bürgerrecht erhielt. 1716 wurde er in den größeren Rat gewählt. Seine von ihm gegründete Kunst- und Buchhandlung, mit einem Zweiggeschäft in Wien, nahm schnell einen großen Aufschwung. Nach seinem Tod (1725) führte sie zunächst seine Frau weiter, dann ging sie in den Besitz MARTIN TYROFFS über, der eine Enkelin W.s geheiratet hatte. In der Überlieferung wird W. häufig mit seinem Bruder JOHANN CHRISTOPH (1661–1726) verwechselt oder gleichgesetzt. Dieser hatte als Kupferstecher (Hauptwerk: Musicalisches Theatrum), Verleger und Kunsthändler eine ganz ähnliche Entwicklung, vor allem in seiner Nürnberger Zeit, so daß sich nach dem Tod der Brüder zur genaueren Unterscheidung Bezeichnungen wie „die ältere Weigliche Kunsthandlung“ und „Christoph Weigel und Junior“ durchsetzten.

*Werk, Tendenzen, Wirkung.* W. war vielseitig tätig; er entwickelte nicht nur arbeitsleichternde Geräte zum Kupferstechen, sondern war gerade in dieser Kunst (Schab- und Linientchnik) selbst sehr produktiv, verlegte und vertrieb auch seine Werke. Allerdings tragen viele Blätter allein seinen Namen, obwohl sie von Schülern oder anderen bei ihm beschäftigten Meistern (z. B. CASPAR LUYKEN, 1672–1708) geschaffen wurden. Von W. sind neben den Verlagswerken zahlreiche Einzelstiche überliefert; hier hat er als Vorlagen Stadtpläne (z. B. DANIEL SUTTINGERS Plan der Stadt Wien), Bildnisse einzelner Persönlichkeiten und religiöse Motive (z. B. Erzengel Michael; Allegorie auf die Einfalt und Beharrlichkeit) gewählt. Besonders bekannt wurde er durch die Erstdrucke mehrerer Werke des volkstümlichen Predigers in Wien ABRAHAM A SANCTA CLARA (d. i. ULRICH MEGERLE, 1644–1709). Durch die Illustration und Verbreitung belehrender und moralisch-erbaulicher Werke hat W. für die Erziehung und Bildung der Jugend seiner und der folgenden Zeit Bedeutung erlangt. So hat er nicht nur Gebetbücher und Bilderbibeln herausgebracht (zu einer hat unter anderem JOHANN JACOB SANDRART Zeichnungen geliefert), sondern auch naturwissenschaftliche und geschichtliche Werke, Schul- und Reiseatlanten, Geschlechts- und Wappenkalender, Trachtenbücher sowie Anleitungen zur Schreibkunst; dabei sind viele Werke ausdrücklich „der Jugend zur nützlichen Erbauung“ zugeordnet. Eines seiner bekanntesten Werke, das 1977 eine Neuauflage erlebte, ist der umfangreiche, 1698 in Regensburg herausgekommene Band „Abbildung Der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände“, dessen Stiche auch in Einzelblättern auftraten. In liebevoller Weise sind 212 Berufsstände vom Advokaten bis zum Zuckerbäcker, vom Künstler bis zum Totengräber bildlich dargestellt (fast die Hälfte allerdings von JAN und CASPAR LUYKEN) und mit sinnreichen Lehrgedichten versehen (wahrscheinlich von ABRAHAM A SANCTA CLARA); weitere Kommentare zu den Bildern stammen von W. selbst. Das Werk steht in der Nachfolge der traditionellen Ständebücher; mit seinen anschaulichen und detaillierten Darstellungen handwerklicher Tätigkeit ist es ein wertvoller Bilderbogen barocken Lebens. Das im Bereich der Jugendlektüre bekannteste Buch W.s ist „Sculptura Historiarum et temporum memoria. Das ist Gedächtnis-hüfliche Bilderlust“ (1697), das W. während seiner Regensburger Zeit herausgab und das den Untertitel führt „Der Merckwürdigsten Welt-Geschichten aller Zeit. Von Erschaffung der Welt Bis auf das gegenwärtige 1697. Jahr. Zu sonderen Behuf und Belustigung So wol der studirenden Jugend als auch anderer Liebhaber der Geschichten. Solche desto leichter zu begreifen mit nützlich-richtig und warhafften Erzehlungen in einer sehr angenehmen Erfindung und neu-eingerichteten bequemen Ordnung im Kupfer gebracht“. Der 34,5 × 25 cm große, in Schweinsleder (Prägedruck) gebundene und mit Holzdeckel und Metallschließen versehene Band wurde im Laufe des 18. Jahrhunderts mehrmals in verschiedenen Formaten und Auszügen nachgedruckt, meistens unter den Titeln

„Orbis terrarum in nuce“ oder „Die Welt in einer Nuß“. Wie der Autor in der „Voransprach an den geneigten Leser“ herausstreicht, sei der Band vor allem durch seine Kupferstiche geeignet, junge Leser in die Geschichte einzuführen. W. sagt: „Auf diese Art nun werden einem Knaben erstlich 385. Haupt-Eventus aus blossem Ansehen der Kupfer bekannt, massen nicht allein der Author darauf gesehen, daß solche expressiv seyn und gleichsam kein einziger Strich darinn befunden werde, der nicht seine eigene nachdrückliche Bedeutung habe ...“ dafür, daß er das Werk in deutscher Schrift abgefaßt habe: „Die Teutsche Sprach aber hat man aus zweyerley Ursachen erwehlet. Erstlich, damit gleich bey zarter Jugend, ehe man noch des Lateins mächtig, ein Anfang gemacht werden könne und weilen die Teutsche Jugend an eine gute Teutsche Erzählung und gebräuchliche Redensart zu gewöhnen ein hochnützliche Sach ist, dazu man aber in den Schulen und denen darinn gebräuchlichen Büchern selten Anlaß findet“. Die 385 sechs auf sechs Zentimeter großen Kupferstiche, die von einem allegorischen Rahmen umgeben und jeweils zu zwölf auf einer Seite zusammengefaßt sind, ergeben in ihrer Gesamtheit eine Kulturgeschichte der bekannten Welt bis in die Gegenwart des Verlegers und Kupferstechers W. hinein, der dem Vorwort des Autors einen „Vorbericht des Verlegers an den geneigten Leser“ anfügte. In diesem Vorbericht stellt W. den in der Titelei nicht genannten Textautor des Buches vor, den „Herrn Gregorius Andreas Schmidt, beeder Rechten Doctor, und der löblichen des Heil. Römischen Reichs Stadt Nürnberg Consulent“. W. berichtet, daß der Autor ein Jahr vor Erscheinen des Werkes durch einen Unfall ums Leben gekommen sei, als „die Pferde an dem Wagen, worinnen er saß, Berg-ab lauffend wurden und den Wagen endlich dahin wurfen, so daß der seel. Herr D. im Fallen den einen Schenkel sehr übel zerbrochen“.

Jahrhunderts in Augsburg und Nürnberg (Diss. 1912). – C. von Wurzbach (Hrsg.): Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich (1886).

Kurt Franz

*Werke:* Passio Domini nostri Jesu Christi ... Oder Abbildung des bitteren Leidens etc. (1693); Historien aus dem I. und II. Buch Samuels, I. und II. Buch der Chronica etc. (1695); Sculptura Historiarum et temporum memoratrix: Das ist Gedächtniß-hülfliche Bilderlust (1697); Abbildung der Gemein-Nützlichen Haupt-Stände von denen Regenten und ihren ... zugeordneten Bedienten an, bisz auf alle Künstler und Handwerker (1698; NA. 1977); Gründliche Handleitung zur Schreib-Kunst etc. (1703); Neu-Eröffnete Welt-Galleria, worinnen sehr curios und begnügt unter die Augen kommen allerley Aufzüge und Kleidungen unterschiedlicher Stände und Nationen etc. (zusammen mit Abraham a Sancta Clara und Caspar Luyken, 1703); A. a Sancta Clara: Heilsames Gemisch-Gemasch (1704); A. a Sancta Clara: Huy und Pfuy der Welt (1707); Centifolium stultorum in quarto. Oder 100 ausbündige Narren (1709); A. a Sancta Clara: Etwas für Alle (1711); Mala Gallina, malum Ovum, das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern auch die Jungen (1713); Columnae Malitantis Ecclesiae etc. (1725).

*Sekundärliteratur:* J. G. Dopplmayr: Historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern (1730). – J. H. Eckardt: Deutsche Kartenstecher und Kartenverleger des 18. Jahrhunderts (in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 1903. 283). – O. Grosswald: Der Kupferstich des 18.